

## IN KÜRZE

**Zischtigsbetrieb bei den «Chliine Holzwurm» in Uster**

eing. Am Dienstag, 25. Mai, ist von 15 bis 17 Uhr Zischtigsbetrieb auf dem Abenteuerspielplatz Holzwurm. Da haben Kinder bis sechs Jahre mit Begleitung auf dem Holzwurm-Areal an der Brauereistrasse viele Spielmöglichkeiten, und manchmal wird auch grilliert. Am Kiosk gibt es von 15.15 bis 16.45 Uhr Sirup, Schoggibrot, Kuchen und Kaffee.

**Mütter- und Väterberatung im Treffpunkt Egg**

eing. Am Dienstag, 25. Mai, findet von 14 bis 16.30 Uhr im Treffpunkt Egg, Forchstrasse 111, eine Mütter- und Väterberatung statt. Das Nuggi-Kafi ist auch geöffnet.

**Walking in Egg**

eing. In Egg bietet sich jeden Dienstag von 8.30 bis zirka 10 Uhr sowie jeden Donnerstag von 19 bis zirka 20.30 Uhr Gelegenheit zum gemeinsamen Walking. Treffpunkt ist jeweils bei der Turnhalle des Schulhauses Bützi.

**Jeden Dienstag ist im Ustermer «Zauberhut» Open-Jam-Session**

avu. Jeden Dienstag veranstaltet der Container Bar Club in der Zauberhut-Bar an der Poststrasse 9 in Uster von 20 bis 24 Uhr eine Open-Jam-Session. Sie wird jeweils vom Mundharmonikaspieler und zweifachen Grammy-Gewinner Mr. Sugar Blue geleitet. Jedes Mal dabei ist zudem Andy vom «Zauberhut»-Team. Immer wieder mal mit von der Partie sind überdies Jesse James King, René vom Restaurant zur alten Post in Bertschikon, Jerry Campell und Theresa, Paul Camilari sowie junge Musiker aus der Musikschule Uster Greifensee. Daneben sind weitere Musiker eingeladen, mit ihrem Instrument vorbeizukommen und zur perfekten Bluesparty beizutragen.

**Corrigendum: Schriftsteller Peter Wettstein am Dienstag in Uster**

avu. In der Zeitung vom Freitag hat sich ein Fehler eingeschlichen. Der Ustermer Schriftsteller Peter Wettstein liest nicht wie angekündigt am Sonntag, sondern am Dienstag in Uster. Die Dichterlesung findet um 14 Uhr im Saal des reformierten Kirchgemeindehauses Kreuz an der Zentralstrasse 40 statt. «Das chan nöd jede», nennt Wettstein seinen Vortrag. Mit einem kleinen Wettbewerb wird er den Nachmittag auflockern, und in der Kaffeepause können seine Gedichtbände und Prosawerke erstanden werden.

# 300 Junioren aus drei Nationen

## 34. Internationales U15- und C-Meister-Turnier des FC Uster auf der Heusser-Staub-Wiese

jcg. 16 Teams aus der ganzen Schweiz (sowie den Nachbarstaaten Deutschland und Österreich) nahmen am 34. Internationalen U15- und C-Meister-Turnier des FC Uster teil, das am Auffahrtssonntag auf der Heusser-Staub-Wiese über die Bühne ging.

Das herrliche Auffahrtswetter hatte natürlich die Junioren-Abteilung des FC Uster für sein 34. Internationales U15- und C-Meister-Turnier bestellt. 16 Teams trafen sich unter idealen Bedingungen auf der Heusser-Staub-Wiese, insgesamt rund 300 Junioren im Alter von 13 bis 15 Jahren. Aus der ganzen Schweiz waren sie angereist, sogar aus Österreich und aus Deutschland. Aus der Ustermer Partnerstadt Prenzlau gab sich je eine Mannschaft die Ehre.

Die Delegation des FSV Rot-Weiss Prenzlau umfasste 19 Mann. «Wir sind bereits gestern angekommen», erzählte der 14-jährige Martin. Die Fahrt nach Uster habe 14 Stunden gedauert; am Freitag um 6 Uhr würde man wieder zurückreisen. «Es gefällt uns ausgezeichnet hier», ergänzte Martins Kollege Jonathan lachend. «Es ist einfach perfekt, wir haben alles: Fussball, Verpflegung und bewundernde Blicke.» Für die einen im Team sei dies übrigens bereits der zweite Besuch in Uster.

**Spannende Mischung aus Meisterschafts- und KO-System**

Für die Teilnehmer war dieser Tag recht streng. Gespielt wurde von morgens um 8 bis abends um 18 Uhr. Die Spiele dauerten 24 Minuten, das Finalspiel gar 30 Minuten. Die ersten acht Mannschaften hatten je sechs Spiele ausgetragen und standen somit rund zweieinhalb Stunden im Einsatz.

Der Spielmodus stellte eine attraktive Mischung aus Meisterschafts- und KO-System dar. Die Vorrunde wurde in vier Gruppen ausgetragen. Die beiden Gruppenersten qualifizierten sich fürs Viertelfinale, die restlichen für die Trostrunde – ausgespielt wurde schliesslich jeder Rang.

Auch einen Preis gab's für jedes Team. Die ersten drei Mannschaften erhielten einen Pokal und Medaillen, die anderen Pokale oder Trostpreise. Mit dem SC YF Juventus hat vermutlich die stärkste Mannschaft des Turniers verdient gesiegt. Das Finalspiel gegen den FC Locarno war freilich sehr verbissen. Leider musste der Schiedsrichter zu Recht einige gelbe



Der Delegation des FSV Rot-Weiss Prenzlau gefiel es ausgezeichnet in Uster. (jcg)

Karte gegen beide Teams und schliesslich gar eine rote Karte gegen Locarno zeigen. Schliesslich setzte sich YF Juventus mit 1:0 knapp durch.

Der Vorjahressieger, Concordia Basel, erreichte immerhin einen stolzen dritten Rang. Der FC Uster hingegen ist im Viertelfinale trotz einem sehr guten Spiel durch eine einzige Unachtsamkeit am nachmaligen Turniersieger gescheitert. Es zeigte sich auch, dass die U15-Teams spielerisch in der Regel doch stärker waren als die Mannschaften der Meisterklasse.

**Sogar Stadträtin Esther Rickenbacher auf dem Platz**

Sechs offizielle Verbands-Schiedsrichter leiteten das Geschehen auf den Plätzen. Zu viele Sorgen mussten sie indes nicht haben. Die Stimmung war im Allgemeinen sehr fair. Auch waren wie schon in den vergangenen Jahren keinerlei gravierende Verletzungen zu beklagen. Dennoch war man aber froh um

den Pikettdienst des Samaritervereins Uster.

Im grossen Festzelt wurden Würste, Pommes, Bratwürste, Steaks, Hamburger und «Füürtüfel» serviert. Rund 90 Helfer – Trainer, Junioren, Veteranen und Eltern – trugen mit ihrem Einsatz das ihrige zum Gelingen dieses Tages bei.

Der Zuschaueraufmarsch hielt sich mit rund 300 Personen in Grenzen, was aber wohl hauptsächlich dem herrlichen Frühlingswetter zuzuschreiben war. Auch viele ehemalige FCU-Spieler gaben sich die Ehre, ebenso Stadträtin Esther Rickenbacher.

**Sämtliche 34 bisherigen Turniere miterlebt**

Der OK-Präsident des Turniers, der Ur-Ustermer Bruno Schneebeli, hat sämtliche 34 bisherigen Juniorenturniere hier miterlebt, wenn auch nicht jedes Mal als OK-Chef. «Angefangen haben wir ausschliesslich mit regionalen Teams», bilan-

zierte er, «doch schliesslich wurde das Turnier immer bekannter, obwohl die Teilnehmerzahl auf 16 Mannschaften beschränkt blieb.» Mit dem diesjährigen Turnier sei er sehr zufrieden. Namentlich freue er sich darüber, dass zum ersten Mal seit mehreren Jahren wieder ein *Tessiner Klub* dabei sei. Am 25. und 26. Juni veranstaltet der FC Uster übrigens wieder sein traditionelles *Grümpelturnier*.

**Die Rangliste**

1. YF Juventus (U15); 2. FC Locarno (U15); 3. Concordia BS (U14); 4. Team Züri-Oberland (U15); 5. FC Winterthur (U14); 6. Team Graubünden (U15); 7. FC Thun Berner Oberland (U15); 8. FC Uster (Prom.); 9. FC Rapperswil (U15); 10. FC Lerchenfeld (Meister); 11. FC Pfäffikon (Prom.); 12. FC Fohrenburger Rätia Bludenz (Österreich); 13. FSV Rot-Weiss Prenzlau (Deutschland); 14. FC Bassersdorf (Meister); 15. SC Bümpliz 78 (Meister); 16. FC Schaffhausen (U14).

# Amüsantes, temporeiches Lustspiel

## Das Jugendtheater Schiwerfer feiert heute in Greifensee Premiere

mak. Ein amüsantes, temporeiches und textreiches Lustspiel von Rick Abbott hat das Nachwuchs-Ensemble Schiwerfer der Greifenseer Schatulle zur Aufführung vorbereitet. Regisseur Björn Reifler ist es gelungen, aus einem «wildem Haufen» ein diszipliniertes, konzentriertes und dennoch einsatzfreudiges Team zu bilden.

Wo sind wir eigentlich hier? In einer Theaterprobe? Wer probt denn eigentlich, das Ensemble Schiwerfer oder spielen die Theaterleute sich und ihre Arbeit selbst? Die Verwirrung des Zuschauers, der Zuschauerin ist zu Beginn gross. Aber tatsächlich: Simone Jamn spielt die gestresste Regisseurin Ursula Zingg, das ist bald klar. Dann wird es schwieriger, denn Nadine Künzler spielt Lieselotte Bauer, die eigentlich Lady Margaret spielt. Und Paul Guggisberg alias Sebastian Möhr ist eigentlich Dr. Forbes.

Im amüsanten Lustspiel «Spilet wyter» sind die Bemühungen einer Laienspielgruppe zu sehen, die Uraufführung des

Krimis «ein höchst abscheulicher Mord» zu inszenieren. Es zeigt aber auch all jenen, die denken, Amateurtheater sei lediglich ein unterhaltsamer Freizeitspass, dass eine Inszenierung ohne ernsthafte – wenn auch häufig sehr heitere – Arbeit zum Scheitern verurteilt ist.

**Die Nerven liegen blank**

Die Nerven liegen auch in diesem Ensemble blank, das ist offensichtlich. Bruno Gantenbein (Steven Sellers/Marco Dahinden) kann den Text zwar auswendig, weiss aber nicht, wann sein Einsatz kommt. Heinz Berger (Lord Dudley/Matthias Büchler) bringt seine sonore Stimme und das Bühnendeutsch zwar gut rüber, verhaspelt sich aber gern in den Schlüsselsätzen. Und bei alledem verdreht Paul Guggisberg (Dr. Forbes/Sebastian Möhr) die Augen, verliert die Nerven, wird zusehends zynischer und ist in seinem Sarkasmus kaum noch zu bremsen.

**Textspielereien sind möglich und intensiv**

Was die jungen Leute von Schiwerfer zeigen, ist nicht nur Theater, sondern

hohe Kunst. Die Kunst nämlich, den gelernten Text immer wieder in anderer, neuer Weise zu interpretieren, zu spielen und auszudrücken. Den Text zur Person ebenfalls zu verändern und an neuer, falscher oder richtiger Stelle wieder einzusetzen.

Und bei alledem sind die Nachwuchskünstler auch in ihrer Mimik und Gestik in höchster Weise gefordert. Denn aus der lebenslustigen Nadine Künzler muss eine ambitionierte Lieselotte Bauer werden, die auch noch die gereifte und reiche Lady Margaret spielt. Jugendlich schüchtern bleibt sich Sindy Tscherrig treu, die als Esther Bieri Diana Lassiter verkörpert. Immer sind die Herren und Damen einer englischen Adelsgesellschaft dem «comme il faut» verpflichtet, und das ist nun doch ein grosser Unterschied zu ihrem wirklichen Leben.

Ob die Adligen, das äusserst schüchterne Hausmädchen Doris (Elena Rösl), die nervige Autorin Regina von Bergen (Hélène Roth) oder die fleissige Bühnentechnikerin Andrea Hänni (Steffi Maag), alle spielen sie mit Lust und Freude, bringen ihre unterschiedlichen Begabungen mit viel Verve und Intensität zur Erschei-



Das Greifenseer Theaterensemble Schiwerfer spielt ein temporeiches Stück über die Aufführung einer Theatergruppe. (ü)

nung. Dies alles unter der Leitung des erst 25-jährigen Winterthurer Regisseurs Björn Reifler. Dieser schmunzelte während der Generalprobe am Mittwoch nur: «So ist es eben, die Nerven liegen blank vor der Premiere. Spielen wir uns selbst?»

Weitere Aufführungen sind am Samstag, 22. Mai, um 20 Uhr im Qbus Uster,

am Samstag, 5. Juni, um 20 Uhr in der Mehrzweckhalle Fehraltorf, am Freitag, 11. Juni, um 20 Uhr im Qbus Uster und am Samstag, 12. Juni, um 20 Uhr im Landenberghaus Greifensee. Tickets sind erhältlich über das Schatulle-Telefon 078 610 79 50 (Mo bis Sa, 14 bis 18 Uhr) oder übers Internet [www.schatulle.ch/schiwerfer](http://www.schatulle.ch/schiwerfer).